

Die Oberbadische

Grenzach-Wyhlen

Ein Haushaltsplan für die Tonne

Die Oberbadische, 18.02.2019 00:29 Uhr



Viel Köche verderben den Brei. Ob es der Star-Sterne-Koch Manfred Wagner (2.v.r.) – kritisch bäugt von seinem Personal Fetze Heinz Weiß (r.), Assistent Bernd Wittek (l.) und Benjamin Issler – allein besser kann? Der Grenzacher Zunftabend brachte Aufschluss. Foto: Manfred Herbertz Foto: Die Oberbadische

Es war ein vielgängiges Menü aus Humor, Klamauk, Nachdenklichem und Sarkastischem, das die Grenzacher Zunftspieler ihrem erwartungsfrohen Publikum im Haus der Begegnung servierten. In der Tat, das Menü und die Zutaten dazu verdienten sich auch für die neueste Ausgabe des närrischen Gourmetführers „Zunftobe“ einen Stern. Und auch die jungen Wilden zeigten, dass sie inzwischen mit den Platzhirschen mithalten können.

Von Manfred Herbertz

Grenzach-Wyhlen. Ob Motto oder Schlussnummer, es stimmte einfach alles. Mit schrägen Tönen eröffneten die Rolli-Dudel-Schränzer den Abend, Ozume Stefan Koppetsch freute sich über ein wie gewohnt volles Haus.

Das Motto „Weniger g’schwätzt, isch meh g’sait“ präsentierten „Fetze“ Heinz Weiß, „Hampi“ Hanspeter Baier, Manfred Wagner und Oliver Becker. Das Quartett stellte selbiges eloquent und humorvoll vor. Der Reigen reichte von Missgeschicken eines örtlichen Geschäftsmannes am Genfer See bis hin zum alltäglichen Rassismus auf dem Speiseplan, der mit Wienern, Berlinern, Amerikanern und so weiter gespickt ist. Überhaupt wurde die „political correctness“ zur Zielscheibe, denn darf beim Jass der König noch die Dame

Auch die liebevollen ironischen Beigaben in Richtung Wyhlen durften nicht fehlen, so fein gewürzt, dass diese auch in Grenzach-Ost sicher mit Humor geschluckt werden.

Weiter ging's auf dem Müllwagen „Mir fahre orange“. Der Blick in die Abfalltonnen förderte Seltsames ans Licht: so etwa den Haushaltsplan des Bürgermeisters. Doch stellte sich manches anders heraus als es zunächst schien.

Dass die Zunftspieler auch krachenden Klamauk können, wurde im „G'schenk“ deutlich: Nicht jeder kommt mit moderner Technik klar.

Zwerchfellerschütternde Dialoge, die mit der „Alexa“-Sprachbox (genial „Pius“ Peter Jehle) geführt wurden, endeten in oft überraschenden Antworten. Wie auch auf die Frage: „Alexa, wie komme ich nach Wyhlen?“

„Voll und Gans“

Nicht wegzudenken aus dem Programm sind die „Johannes Singers“. Perfekt begleitet am Klavier von Christian Deinhardt sangen die Barden weltbekannte Melodien mit eigenen Texten. Aus „Pigalle“ wurde „Zunftobe“ und Grenzach hat jetzt einen „Movie Star“ – gell, Peter? „Wenn ich König von Grenzach wär, wären Aldi, Lidl und Hieber schwiizerfrei“, so der Traum.

„Gschmacksach“ war, was in der Gourmet-Küche kreiert wurde. Star-Sterne-Koch Manni Wagner hatte mit seiner exotischen Küche und ans Dschungelcamp erinnernden Beilagen rein zufällig Ähnlichkeit mit einer lebenden Person.

Nach der Pause ging es mit dem „Zäpfle-Tanz der Hirschböög“ weiter, der zeigte, was man mit Bierkästen anstellen kann. Heimliche Einblicke wurden bei der Live-Übertragung aus der Gemeinderatssitzung gewährt, die von einigen nicht mehr ganz nüchternen Zeitgenossen aus der Kneipe beobachtet wurde.

Mit „De Doofen und de Jeck“ zeigten Pius Jehle und Fetze Weiß, begleitet auf der Klampfe von Bernd Wittek, komödiantisches Können, gepaart mit Wortwitz, über den sie selbst so manches Mal herzlich lachen mussten. Immerhin, gemerkt haben wir uns den Tipp: „Ein Mittel gegen Knöllchen ist, den Scheibenwischer laufen zu lassen.“

„Voll und Gans“ ging es ins Finale im Strandbad. Natürlich gab es hier auch deftige „Streicheleinheiten“ für die Schweizer Nachbarn, und ein liebezendes Ballett, gegen das Schwanensee ein alter Hut ist, beschloss den umjubelten Zunftabend.

FOTOGALERIE Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de